

Das Schreiben, dessen zum Teil verwirrte Fassung die gewaltige Erregung verrät, in der es geschrieben ist, lautete: „Ich bin destituiert, der König von Sachsen hat auf eigene Hand ohne aller seiner Diener Wissen seinen Frieden mit Frankreich gemacht.

Wäre es Zeit, daß Sie binnen hier und wenig Stunden kommen könnten, so würde ich Ihnen noch die Festung zu übergeben im Stande sein, aber man hat mich so gefaßt, daß ich nichts mehr thun kann. Können Sie nicht kommen, so ist alles verloren, die Generale sind gegen mich — ich verlasse Armee, Vaterland, alles, und flüchte zu Ihnen, um mit Ihnen zu sterben.

Minister Senfft, der Bekannte, hat gleich resigniert.

Thielmann.“

Um 5³/₄ Uhr ließ der Gouverneur sodann die Generale und Stabsoffiziere zu sich entbieten und machte ihnen den Befehl des Königs bekannt, erklärte, er würde ihn befolgen, müsse selbst aber den Befehl niederlegen und zusammen mit Oberstleutnant Aster Torgau verlassen, wenn er sich mit ihnen nicht unter den Mauern begraben lassen wolle. Noch einmal ließ er durchblicken, daß ein kühner Entschluß noch zur Rettung führen könne und beklagte, daß die Regierungen zuweilen unter dem Drucke der Verhältnisse die Handlungen ihrer treuesten Diener verleugnen müßten, wie es in diesem Fall geschähe. Verlegenheit malte sich in den Zügen der Versammelten. Viele bestürmten ihn, sie nicht zu verlassen, einige wollten die Entscheidung noch verschieben, mehrere aber meinten, der Wille des Königs sei so klar ausgesprochen, daß darüber kein Zweifel bestehen könne. Thielmann verwies sie hierbei zu reiflicher Überlegung der Sache, teilte mit, daß er sich zum König begäbe und übergab an Steindel jenen Befehl. Darauf vernichtete er die Reverse, in welchen sich ihm die Kommandanten der Außenwerke zur äußersten Verteidigung verpflichtet hatten, bat ihm ein kameradschaftliches Andenken zu bewahren und verließ dann einer Ohnmacht nahe das Zimmer. Man mußte ihm ärztliche Hilfe bringen, weil sein körperliches Leiden, das Gallenfieber, ihn infolge der seelischen Aufregung dieser Stunden wieder übermannte. Noch einmal rief er dann einen Vertrauten zu sich und erklärte, wenn man sich einstimmig dazu bereit erklärte, wolle er in Torgau bleiben,